

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Greta

Name des Projekts und der Partnerorganisation:

Amani Orphans Home Mbigili, Kinderdorf Mbigili Tansania e.V.

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 09. August 2016 bis August/ September 2017

Heutiges Datum: 20.01.2017

Leitfragen:

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben im Projekt haben sich nicht wirklich geändert. Ich mache nach wie vor vormittags den Kindergarten für die Kleinsten im Dorf und nachmittags betreuen wir die Kinder. Die Nachmittagsbetreuung gestaltet sich je nach Wochentag verschieden. Leider ist das Klavier vor Kurzem kaputt gegangen, weshalb meine Aufgabe des Klavierunterrichts momentan leider ausfällt. Ich habe vor dies durch Gitarrenunterricht zu ersetzen bis das Klavier wieder funktionstüchtig ist.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Neben meinem Projekt habe ich mir keine anderen Projekte gesucht, da man mit den Kindern im Dorf viel machen kann und mit ihnen eigene kleine Projekte machen kann. Beispielsweise habe ich mit ihnen zu Weihnachten das Krippenspiel einstudiert und wir haben es auf einem Weihnachtsmarkt in Iringa aufgeführt.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?

Ich arbeite 5 Tage in der Woche. Stundenanzahl finde ich schwierig zu bestimmen, da wir mit im Dorf wohnen und dadurch immer irgendwie miteinander verbunden sind. Wenn man aber mal etwas Zeit für sich braucht kann man sich die aber auch auf jeden Fall nehmen.

Durch meine Arbeit im Dorf fühle ich mich ausgefüllt und ich fühle mich sehr wohl.

4. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen?

Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Im Projekt fühle ich mich sehr wohl und meine Arbeit macht mir viel Spaß. Mein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen würde ich als gut bezeichnen und ich kann mit Problemen zu Ihnen kommen. Unterstützung bei Problemen würde ich auf jeden Fall bekommen, wenn ich um sie bitte.

5. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ja einen Tagesrhythmus habe ich gefunden. Ich gehe morgens vor dem Frühstück mit einem Mitarbeiter joggen. Nach dem Frühstück von neun Uhr bis zwölf Uhr mache ich den Kindergarten und beschäftige mich danach noch mit den Kindern, bis es um 13 Uhr Mittagessen gibt. Nach dem

Mittagessen habe ich Mittagspause, in der ich meistens schlafe oder Wäsche wasche. Gegen 16 Uhr kommen dann die großen Kinder aus der Schule und die kleinen haben ihren Mittagsschlaf beendet. Dann geht es an Hausaufgabenbetreuung, Malen, Basteln oder auf was die Kinder sonst so Lust haben. Um 19 Uhr gibt es Abendessen, was den Tag sozusagen beendet.

6. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Unter der Woche lebe ich im Dorf. Dort habe ich mein eigenes Zimmer in einem Gebäude in dem fast alle Mitarbeiter auch untergebracht sind. Am Wochenende in der Stadt wohne ich mit meinen Mitfreiwilligen Andreas und Laura zusammen.

An das Essen habe ich mich gewöhnt und es schmeckt mir sehr gut. Das Taschengeld reicht mir vollkommen aus.

7. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich würde schon sagen, dass sich meine Sprachkenntnisse verbessert haben und ich mich im Alltag gut auf Suaheli verständigen kann. Mit den Kindern spreche ich nur Suaheli und mit den Mitarbeitern einen Mix aus Suaheli und Englisch. Mit meinen Mitfreiwilligen spreche ich Deutsch.

8. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ja, in Iringa gibt es noch viele andere deutsche Freiwillige mit denen ich mich sehr gut verstehe und mit ihnen verbringe ich auch die meiste Zeit wenn ich in der Stadt bin. Rückzugsmöglichkeiten habe ich genügend und langsam komme ich immer mehr zu neuen Kontakten.